Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100

alarmbereit dahinter. Maschinengewehrnester waren in Lauerstellung versteckt, Nahreserven lagen unter Zelt am feindabgewendeten Hange.

Eine Leidenszeit für Offizier und Mann brach an. Der Winter zeigte sein grimmes Antlitz. Die Quecksilbersäule stand auf —10 Grad Celsius. Der Frost fraß an den Kampfständen. Allein der 26. Dezember endete mit 171 Erfrierungsfällen zweiten und dritten Grades.

27. 12. Am 27. trat eine Neugruppierung der 6. JD. ein. An Stelle des Obst. Vidossich, der das Kommando der 13. GbBrig. übernahm, zog GM. de Brunfaut, der Kommandant der 12. JBrig., dem das Regiment wieder unterstand, in Campanella ein. Obst. v. Siegl übernahm an diesem Tage das Regimentskmdo. und übersiedelte in die U-Kaverne hinter der Val-Bella-Kuppe, wo auch das I. und III. Baonskmdo. beengten Unterstand gefunden. Die kalte Nacht auf den 27. hatte abermals den erschreckenden Abgang von 78 Mann, hierunter 67 Erfrierungsfälle, verursacht.

Der klare Wintertag lockte die Flieger aus den Hangars. Um 3 Uhr nachmittags überflog ein Geschwader von zwölf Caproni das Kampfgelände; aus der Stenfle- und Frenzelaschlucht drang das Krachen einschlagender Bomben zu den Streitern auf der Höhe.

31. 12. Die letzten Jahrestage mit zeitweisem Schneetreiben verliefen ohne nennenswerte Ereignisse. Störungsfeuer der feindlichen Batterien verschlang täglich Opfer. Blutverlust und Erschöpfung hatten am Jahresende starke Lücken in die Kampfstände gerissen. Diese stellten sich beim I. Baon. auf 254, beim II. auf 199, beim III. auf 168 und beim IV. auf 188 Frontfeuergewehre.

Die Schatten der vierten Silvesternacht des Weltkrieges senkten sich auf das zwar erschöpfte, aber trotz aller unsäglichen Leiden willensstarke Regiment, das ungebrochenen Mutes, in bergfester Treue, dem nahenden neuen Kriegsjahre entgegensah.

1. 1. Strahlender Sonnenschein lag über dem Neujahrstag, milderte des Winters Kälte, führte den in der Neujahrsnacht erstarrten Streitern etwas Wärme zu.

Das fünfte Kriegsjahr war angebrochen. Stand das erste Kriegsjahr im Zeichen flammender Begeisterung, folgte ihm ein Jahr des Glaubens und 1916 ein Jahr der Hoffnung, so begann mit 1917 das Jahr der Pflicht. Ahnten die Kämpfer an den Fronten der Mittelmächte, daß 1918 ein Jahr der Verzweiflung werden sollte?

Vermochte das Sonnenlicht über alle Nöte wahrhaftig hinwegzutäuschen? In den von Stickluft erfüllten Kavernen dämmerten die Streiter, eng gedrängt, dahin. Von den nahen Bergen beherrschte der Italiener mit Auge und Geschütz die Karstkuppen des Mt. di Val Bella und des Col del Rosso, hielt alles tagsüber im Kavernendunkel und in den Erdlöchern festgebannt, hemmte jedwede Bewegungsfreiheit. Von den Decken der Kavernen tropfte es ohne Unterlaß, schlüpfriger Brei lag auf dem Boden, über den Ratten huschten. Da der Kerzenvorrat nicht langte, behalfen sich die Höhlenbewohner mit aufgefundenem italienischem Telephondraht. Gleich einem Wachsstocke brannte er mit kleiner Flamme, verbreitete aber einen ganz absonderlichen stickigen Geruch, der in Kauf genommen wurde, wenn auch die durch die Vielheit ohnehin arg verbrauchte Luft noch mehr verschlechtert wurde. Not macht erfinderisch. So griff LstLt. Dr. Vogl, der umsichtige Adjutant des IV. Baons. zu einem radikalen Hilfsmittel: er ließ die geräumten Kavernen durch geballte Handgranatenladungen „entlüften", so daß tagsüber der Aufenthalt in den Kavernen halbwegs erträglich war.